

Generalkurie des Teresianischen Karmel
Corso d'Italia, 38
00198 Roma – Italia

12. Dezember 2016

7. Brief des Definitoriums

Liebe Schwestern und Brüder im Karmel,

Brüderliche Grüße aus den Sitzungen des Generaldefinitoriums, die wir unter Vorsitz von P. General Saverio Cannistrà und bei Anwesenheit aller sieben Definitoren vom 5. bis 10. Dezember gehalten haben. Erst kurz zuvor war das Jubiläumsjahr der Barmherzigkeit zu Ende gegangen, das die gesamte Kirche die in der Erfahrung der Heiligen des Karmel so deutlich zu Tage tretende erbarmende Liebe von neuem hat entdecken lassen. Mit Papst Franziskus spüren auch wir: „Jetzt, da dieses Jubiläum abgeschlossen ist, wird es Zeit, nach vorne zu schauen und zu begreifen, wie auch weiterhin in Treue, Freude und Begeisterung der Reichtum der göttlichen Barmherzigkeit zu erfahren ist“ (*Misericordia et misera*, 5).

Unser Orden erlebte in letzter Zeit die große Freude, am 16. Oktober in St. Peter in Rom die Heiligsprechung von Elisabeth von der Dreifaltigkeit und am 19. November in Avignon die Seligsprechung von P. Maria Eugenius vom Kinde Jesus feiern zu dürfen. An beiden Feiern nahm P. General mit dem Generalpostulator, einigen Definitoren und besonders in Frankreich mit vielen Mitgliedern unserer Ordensfamilie teil. Mögen diese Vorbilder, die uns in der Berufung zum Teresianischen Karmel vorangegangen sind, Ansporn für gelebte Treue auf unserem Weg der Nachfolge Christi sein.

Vom 27. November bis 2. Dezember waren P. General und das Definitorium zusammen mit dem Generalprior O.Carm., P. Fernando Millán, und dessen Generalrat im Kloster Stella Maris in Haifa. Thema dieser Begegnung war die neue Fassung des Dokuments *Mutuae Relationes* über die Beziehungen zwischen den Orden und der Lokalkirche, das in den zuständigen vatikanischen Kongregationen bereits ziemlich weit gediehen ist; Referent dazu war P. Agostino Montan CSJ (Congregatio S. Josephi). Während dieser Tage fand auch ein Besuch der für den Orden wichtigen Stätten, wie das Wadi es-Siah und El Muraqa, sowie die biblischen Orte in Galiläa statt. Die Begegnung gehört zu den in den letzten Jahren üblich gewordenen Kontakt- und Freundschaftsbesuchen, die die brüderliche Verbundenheit der Generalleitungen unserer beiden Orden bestärken sollen.

Unter dem Eindruck dieser Ereignisse haben wir die Arbeiten im Definitorium mit der Beratung über die verschiedenen Themen begonnen. Zunächst haben wir die Berichte über die Pastoralvisitationen, die in den letzten Monaten durchgeführt worden sind, angehört und besprochen. Die erste davon hat P. General in der Provinz Warschau durchgeführt, die er aus verschiedenen Gründen vom 29. März bis 30. September in drei Etappen gehalten hat. Die Provinz zählt zurzeit 113 Mitglieder und vier Postulanten, die in 16 Kommunitäten leben, von denen neun in Polen, vier in der Generaldelegation Weißrussland, und je eine in Rom (Pfarrei San Pancrazio), Usole (Russland) und Korona (USA) sind. Zur Provinz gehören 21 Karmelittinnenklöster und 10 Gemeinden des OCDS. Die Provinz wurde erst 1993 gegründet und weist ein nicht hohes Durchschnittsalter auf, was ihr für die unmittelbare Zukunft gute Möglichkeiten verleiht. Ihre Tätigkeitsfelder sind beachtlich: Wallfahrtsseelsorge, Verbreitung der Spiritualität, Pfarreien, Mission. Einige Projekte mit beträchtlichen

Ausmaßen sind ins Auge gefasst, doch muss ihre pastorale und finanzielle Machbarkeit gut bedacht werden. Aber vor allem muss die Provinz in der Einheit und der Zusammenarbeit zwischen ihren Mitgliedern und den Kommunitäten wachsen und ein klares und von allen mitgetragenes Projekt für die Zukunft entwickeln. Das bevorstehende Provinzkapitel 2017 und die Feier des 25jährigen Jubiläums der Provinz 2018 sind gute Gelegenheiten dafür.

P. Rafał Wilkowski hat seinen Bericht über die Visitation der philippinischen Provinz vorgelegt, die er im Auftrag von P. General, der an der Schlussitzung selbst teilgenommen hat, gehalten hat. Es handelt sich um die jüngste Provinz des Ordens, die erst beim letzten Generalkapitel 2015 errichtet wurde; sie zählt 44 Mitbrüder mit feierlicher und 23 mit einfacher Profess, hat fünf Kommunitäten auf den Philippinen und eine Missionsniederlassung in Vietnam. Das Durchschnittsalter liegt bei ca. 45 Jahren. Es gibt eine beträchtliche Anzahl von Karmelitinnen und Mitglieder des OCDS. Die Mitbrüder sind in der Seelsorge tätig, besonders an Wallfahrtsorten und in Pfarreien, dagegen muss die Pastoral der Spiritualität verstärkt und strukturiert werden. Außerdem muss in einer Region mit vielen Berufungen eine gute Auswahl getroffen und die Grundausbildung gewährleistet sein.

P. Agustí Borrell hat über die von ihm gehaltene Pastoralvisitation der Provinz Venedig berichtet. Zu ihr gehören 90 Mitbrüder mit feierlicher Profess, 9 Studenten, 4 Novizen und außerdem noch 22 Mitbrüder; die in anderen Zirkumskriptionen oder Einrichtungen des Ordens Dienst tun. Das Durchschnittsalter liegt bei 62 Jahren. Mit dem Pfarrkonvent Santa Teresa in Rom, dem Konvent Snagov in Rumänien und einem in Brüssel gehören 13 Konvente zu ihr; zusätzlich 7 Schwesternklöster und 10 Gemeinden des OCDS. Das Spektrum an pastoralen Tätigkeiten ist breit gefächert: Wallfahrtsorte, Pfarreien, eine katholische Schule, Begleitung karmelitanischer Gruppen, Veröffentlichungen usw. Bedeutsam ist die kirchlich-karmelitanische Bewegung (MEC), die in der Provinz entstanden ist und von einer ansehnlichen Anzahl von Laien gegragen wird, die ihrerseits von etlichen Mitgliedern der Provinz begleitet werden. Die Mitbrüder führen ein beachtliches Gemeinschafts- und Gebetsleben, so dass die Provinz innerlich immer mehr zusammenwächst. Die ansehnliche Anzahl von Studenten und Novizen gibt angesichts der zahlenmäßigen Verminderung in den letzten Jahren, die der Situation im Rest Europas ähnlich war, Anlass zu Hoffnung. Im derzeitigen Augenblick muss die Provinz ihre Situation bewusst ins Auge fassen und ihre unmittelbare Zukunft realistisch, aber auch entschlossen planen und zugleich für die Zusammenarbeit mit anderen Zirkumskriptionen offen sein.

P. Daniel Chowning hat im November die Provinz Paris visitiert. Zu ihr gehören 4 Konvente und eine Missionsniederlassung in Bagdad (Irak), mit 35 Mitbrüdern mit feierlicher Profess, drei mit einfacher Profess und ein Tertiärbruder. Das Durchschnittsalter liegt bei 64 Jahren. Auch einigen Schwesternklöstern und Laiengemeinden stattete er einen Besuch ab. Alle Konvente der Provinz leben mit großer Treue das Gemeinschafts- und Gebetsleben; der Einsatz für das Apostolat der Spiritualität in seinen verschiedenen Formen ist beachtlich, insbesondere im Exerzitienhaus Avon, in Paris mit mehreren Gebetsgruppen und in Lisieux, mit einem besonderen Nachdruck auf der Jugend- und Berufungspastoral. Im jetzigen Zeitpunkt muss die Provinz angesichts der Zukunft eine Prioritätenliste und ein gemeinsames Projekt erstellen, an dem alle mitarbeiten sollten. Die besten Kräfte müssen für die Grundausbildung eingesetzt werden. Während seiner Visitation hat P. Daniel im Karmel zu Flavignerot einen Dankgottesdienst für die Heiligsprechung Elisabeths geleitet und auch an der Seligsprechung von P. Maria-Eugen teilgenommen.

Auch die zweite Provinz in Frankreich, Avignon-Aquitainen, hat P. Daniel visitiert. Sie hat in Frankreich vier Konvente und in der Schweiz, in Kanada und im Senegal je einen Konvent.

Auch hier leben die Brüder ihr Gemeinschafts- und Gebetsleben in großer Treue. Ihr Verlag – Éditions du Carmel – leistet einen guten Dienst für die Spiritualität des Karmel.

P. Mariano Agruda hat im Definitorium von seiner Reise durch verschiedene Länder Asiens berichtet. Er startete in Vietnam, wo er die Kommunität der Brüder mit fünf Aspiranten besuchte, die sich auf den Eintritt ins Postulat auf den Philippinen vorbereiten. Auch bei den Karmelitinnen in Da Lat und Binh Trieu schaute er vorbei. Von dort reiste er weiter nach Kambodscha, wo es in Kandal ein Schwesternkloster mit acht Schwestern aus Korea und einer Postulantin gibt. Von dort aus zog er weiter nach Malaysia in den Karmel von Seremban mit neun Schwestern, und zu den vier zahlreichen und aktiven Gemeinden des OCDS. Die Generaldelegation Taiwan-Singapur hat bereits acht Mitbrüder aus Malaysia und plant eine Neugründung in diesem Land. Von dort aus reiste der Visitor nach Japan, wo er einige der sechs Brüder- und die neun Schwesternklöster besuchte, die es in diesem Land gibt. Die geringe Anzahl an Katholiken in Japan mit weniger als 0,5 % der Gesamtbevölkerung bedeutet eine große Herausforderung für den Orden in jener Region.

P. Javier Mena berichtet von seinen brüderlichen Besuchen, die er in letzter Zeit durchgeführt hat. Am 1. Oktober nahm er an der Weihe von P. Oswaldo Escobar zum Bischof von Chalatenango, El Salvador, teil, anschließend an der Versammlung der Oberen und Ausbilder der CICLA Sur (Interregionale karmelitanisch-teresianische Konferenz mit den Ländern Argentinien, Chile, Brasilien, Paraguay, Uruguay und Bolivien) in Argentinien, die sich um eine intensivere Zusammenarbeit bemüht, mit dem Ziel, ein Noviziat und eine Theologiekolleg zu gründen. Auch die beiden Provinzen Brasiliens sind wegen einer Zusammenarbeit im Gespräch; den Anfang soll ein gemeinsames Noviziat machen. Im Anschluss daran kam er in die südbrasilianische Provinz, die 31 Mitglieder hat, zwei einfache Professoren und fünf Postulanten, die auf acht Konvente verteilt sind. Vom 25. bis 27. Oktober nahm er an der Provinzversammlung teil, auf der P. Marcos Juchem Junior zum Provinzial für das neue Triennium gewählt worden ist. Der Visitor ermutigte die Mitbrüder, das Kapitel gut vorzubereiten. Er besuchte schließlich auch die elf Klöster der Karmelitinnen, die zur Provinz gehören, und kam kurz durch Belo Horizonte, wo er sich mit dem neu gewählten Provinzial der Provinz Südost-Brasilien über die Vorbereitung des Provinzkapitels besprach.

Der für Südasien zuständige Definitior Johannes Gorantla war in der Provinz Karnataka-Goa, wo er den zehn Konventen der Mitbrüder und den fünf Klöstern der Schwestern (von Mangalore bis Baroda) einen brüderlichen Besuch abstattete. Mit Zufriedenheit äußerte er sich über das Leben und das Apostolat der Provinz. Anschließend nahm er an den Vollversammlungen der Provinzen Tamilnadu, Südkerala und Manjummel, sowie an einer Versammlung aller Provinziäle Indiens teil. Bei allen Treffen insistierte er auf der Relecture der Konstitutionen und ging die wichtigsten Fragen und Probleme an, die sich in den einzelnen Zirkumskriptionen stellen. Er lud alle ein, die Provinzkapitel mit allem Ernst vorzubereiten, bei denen man im gemeinsamen Gespräch das Wohl der Provinz suchen muss. An Stelle von Planungen, die unserer Lebensweise als Ordensleuten und Teresianischen Karmeliten nicht entsprechen, müssen angemessene Projekte abgesprochen und in Treue zu den wesentlichen Werten unseres Charismas erarbeitet werden.

In diesem Zusammenhang hat das Definitorium über Mitbrüder gesprochen, die im Territorium anderer Provinzen leben, sei es in bereits gegründeten Kommunitäten, sei es außerhalb von Kommunitäten im Dienst von Diözesen, wie es in letzter Zeit immer mehr der Fall ist. Das Definitorium erinnert daran, dass die bestehenden Vorschriften einzuhalten und die entsprechenden Erlaubnisse einzuholen sind, wenn es um Gründungen und Abkommen zwischen den Provinzen geht. Noch wichtiger ist es, über den Sinn von Gründungen

außerhalb der eigenen Provinz nachzudenken, die den missionarischen Zielsetzungen unseres Charismas entsprechen müssen, aber nicht anderen Zwecken dienen dürfen. Insbesondere gilt, dass es ein absoluter, begründeter und unseren gesetzlichen Vorgaben entsprechender Ausnahmefall sein soll, dass ein Mitbruder außerhalb einer klösterlichen Gemeinschaft lebt. Dieses Thema soll beim nächsten Außerordentlichen Definitorium im September 2017 auf die Tagesordnung kommen, um einige allgemein gültige Normen festzulegen.

P. Łukasz Kansy hat das Definitorium über das Treffen der Provinziäle OCD Europas (CEP) informiert, das vom 7. bis 11. Juni 2016 in Linz (Österreich) stattgefunden hat. Hauptthema war „Die neuen Abhängigkeiten“ (Internet, soziale Medien), über das der Jesuit Giovanni Cucci, Professor an der Gregoriana in Rom, gesprochen hat. P. Agustí Borrell referierte über den Relecture-Prozess der Konstitutionen im heutigen Kontext von Europa. Im Anschluss daran präsentierte P. Łukasz den Provinziälen einen Vorschlag von P. General, der die Bildung einer Kommunität vorsieht, in der die Mitbrüder aus ganz Europa nach ihrer feierlichen Profess ein Studienjahr über das Ordenscharisma verbringen sollten. Die Initiative kommt aus der Feststellung, dass es schwierig ist, während der Theologiestudien eine angemessene Kenntnis über die Heiligen unseres Ordens zu vermitteln, und möchte zugleich die gegenseitige Kenntnis der Ordensmitglieder in den verschiedenen Ländern fördern. Das könnte in einer internationalen Kommunität in Salamanca geschehen. Die Provinziäle haben die Angemessenheit einer solchen Initiative anerkannt und sie mit Interesse aufgenommen, wenn auch nicht ohne manche Fragezeichen bezüglich ihrer konkreten Verwirklichung. Das Definitorium hat entschieden, sobald wie möglich die nötigen Schritte zur konkreten Umsetzung dieses Projekts zu machen.

Angesichts der bevorstehenden Provinzkapitel möchte das Definitorium an die große Bedeutung dieses Ereignisses im Leben der Zirkumskriptionen erinnern. Es muss rechtzeitig und mit großem Ernst vorbereitet und als gute Gelegenheit für einen vertieften Dialog über den Stand der Provinz und die nötigen Schritte zur Revitalisierung gesehen werden. P. General wird an die Mitglieder jeder Zirkumskription einen Brief schicken und Hinweise für eine fruchtbare Vorbereitung und Durchführung der Kapitel geben. Dazu wird er auch einige sachdienliche Erklärungen zu rechtlichen Fragen beim Ablauf des Kapitels geben. Wie schon mitgeteilt, wird nach Abschluss der Provinzkapitel vom 29. August bis 6. September 2017 in Ariccia, Italien, ein Außerordentliches Definitorium stattfinden, das Themen von allgemeinem Interesse für den Orden und praktische Fragen zur Leitung der Provinz behandeln wird, um dadurch die Arbeit der Provinzoberen zu erleichtern und in Gemeinschaft und Absprache zwischen ihnen und der Generalleitung zu wachsen.

Zu den Studienzentren des Ordens hat das Definitorium einige konkrete Fragen angesprochen, an denen zurzeit gearbeitet wird, wie die akademische Zuordnung des CITEs zum Teresianum, die Absprache zwischen Fakultät und Edizioni OCD für die Herausgabe der Zeitschrift Teresianum oder auch die finanziellen Bedürfnisse der Fakultät für das kommende Jahr. Auch Fragen, die das Internationale Kolleg betreffen, wurden angesprochen und dabei auch an einen Brief erinnert, den P. General an die Provinziäle geschrieben und sie eingeladen hat, Studenten für das Theologiestudium nach Rom zu schicken.

Wie üblich, hat das Definitorium einen Bericht des Generalökonomens über die finanzielle Lage der Generalkurie erhalten, und ebenso vom Generalpostulator über den Stand der Seligsprechungsprozesse, die der Orden zurzeit führt.

Auf Bitten der Provinz Portugal hat das Definitorium die Erlaubnis zum Beginn einer Neugründung in Dili, Osttimor, gegeben, die von der Iberischen Provinz und der Provinz Navarra unterstützt wird.

Das von P. General forcierte Projekt zur Weiterbildung der Karmelitinnen geht weiter; inzwischen sind schon die Mitbrüder und Mitschwester bestätigt, die an seiner Redaktion mitarbeiten, und in den nächsten Tagen wird eine aus ihnen gebildete Arbeitsgruppe zusammentreten, um über die Verteilung der Arbeit zu entscheiden, die in den kommenden Wochen geleistet werden soll. Auch zeigt es sich, dass die Karmelitinnen mit Interesse die Apostolische Konstitution *Vultum Dei Quaerere* über das kontemplative Leben aufgenommen haben und mit der Umsetzung der Prinzipien beginnen, wiewohl wir noch auf die Ausführungsbestimmungen warten, die von der Kongregation für die Ordensleute ausgearbeitet werden.

Bezüglich des OCDS hat P. Alzinir Debastiani das Definitorium über besonders aktive und blühende Gemeinden in der Welt informiert. Von einigen Provinzen haben wir Bitten um die Approbation von Veränderung ihrer Statuten erhalten, so wie auch das Programm für die Fortbildung in einigen Zirkumskriptionen.

Unsere Sitzungen im Definitorium haben wir kurz vor dem Fest des hl. Johannes vom Kreuz beendet, der für uns Lehrmeister und Vorbild für unser Leben ist und bleibt. Er hilft uns, die Freude über das bevorstehende Weihnachtsfest mit der Überraschung und Verwunderung Marias vor dem Geheimnis der Menschwerdung zu feiern:

Und die Mutter staunt,
als sie den Tausch gewährte:
In Gott des Menschen Leid,
im Menschen Gottes Freude!
Was beiden sonst war fremd,
ist ihnen jetzt zu eigen.

(9. Romanze)

Mit unseren herzlichsten Glückwünschen für eine frohe Weihnacht und ein gnadenreiches Jahr 2017 sind wir mit brüderlichen Grüßen
Eure

P. Saverio Cannistrà, Ordensgeneral
P. Łukasz Kansy
P. Daniel Chowning
P. Mariano Agruda III

P. Agustí Borrell
P. Johannes Gorantla
P. Francisco Javier Mena
P. Daniel Ehigie.